

Thema Raumfahrt

Warum sollen wir immer noch an die „bemannten Mondflüge“ glauben?

Gernot L. Geise

Ich kann es nicht mehr hören, wenn ich von Anhängern der Apollo-Religion - denn etwas anderes ist es nicht! - regelrecht angegriffen werde, teilweise unter der Gürtellinie, wobei sie versuchen, mir nachzuweisen, dass es bei diesen angeblichen Mondflügen mit rechten Dingen zugeht. NEIN, ging es eben nicht!

Auch die NASA greift alle Jahre wieder das Thema auf und versucht halbherzig neue Bildbeweise nachzuschicken. Diese haben allerdings den Nachteil, dass man, wenn man genauer hinsieht, sofort erkennt, dass hier manipuliert wurde. Aber wer schaut schon genauer hin? Hat die NASA so etwas nötig, wenn damals tatsächlich Astronauten auf dem Mond waren?

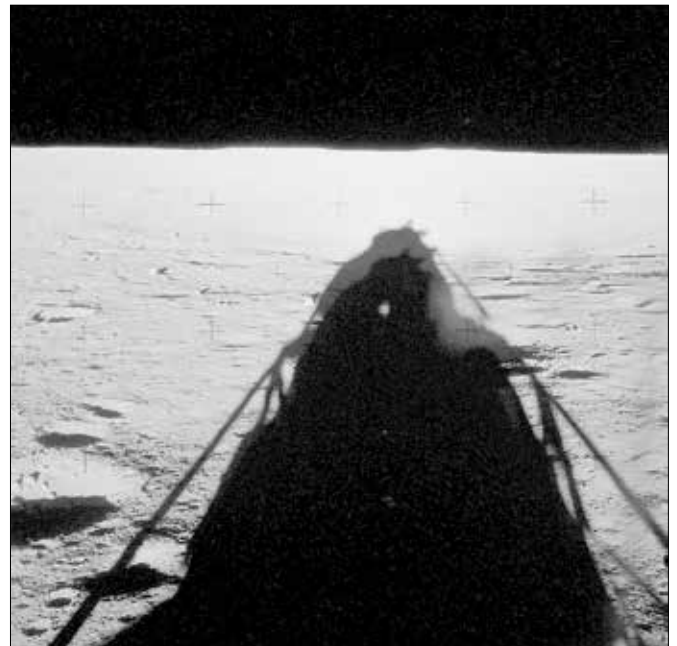
Sicher, das Eine hat mit dem Anderen wenig zu tun, aber es ist nunmal kein Geheimnis, dass insbesondere die USA nachweislich eine schöne lange Fälschungstradition besitzen.

Und ausgerechnet bei Apollo soll nicht gefälscht und getrickt worden sein, obwohl damals überhaupt noch keine Technologie für einen bemannten Mondflug existierte! Und obwohl es damals darum ging, es ihren Rivalen, den (damaligen) Sowjets, einmal so richtig zu demonstrieren, dass die USA in der Raumfahrt die Führung übernommen haben - ob es stimmte oder nicht. Denn bis zu diesem Zeitpunkt waren die Sowjets in Bezug auf die Raumfahrt den USA (haus-) hoch überlegen gewesen. Die USA waren bei allen Raumfahrtunternehmen nur Nachzügler, oftmals sogar mehr schlecht als recht. Bis Präsident John F. Kennedy dann die Schande ausweiten wollte. Also musste innerhalb von ein paar Jahren (nicht etwa Jahrzehnten!) eine Technologie quasi aus dem Nichts geschaffen werden, wie es sie vorher und nachher niemals gab! Ja, auch nachher, denn auch heute

ist die NASA nicht in der Lage, bemannte Mondflüge durchzuführen, obwohl die heutige Technik um ein Vielfaches weiter entwickelt ist als in den Sechzigerjahren des letzten Jahrhunderts. Dumm gelaufen: Alle Pläne der Apollo-Missionen sind leider vernichtet worden, man kann die damaligen Geräte nicht mehr nachbauen. Und Originalfilme sind „leider“ alle verschwunden. Das war natürlich beabsichtigt, denn sonst würde man irgendwann ja merken, dass es mit der damaligen Technologie gar nicht möglich war!

Man könnte darüber spekulieren, inwieweit Kennedy darüber informiert war, was mit Fälschungen und Betrug alles möglich ist, und ob er den berühmten Spruch anwendete: „If you can't make it, fake it!“ (Wenn du es nicht machen kannst, fälsche es!). Walt Disney und Stanley Kubrick lassen grüßen!

Originalbild: AS12-48-7026HR



Nur mal so: Apollo-Gläubige reden immer von Unsinn, wenn Kritiker behaupten, bei den Apollo-Missionen seien mehrere Lichtquellen im Einsatz gewesen (etwa Scheinwerfer). Hier der fotografische Beweis, dass es tatsächlich so war, jeder kann es selbst nachprüfen. Laden Sie sich das Foto von der NASA herunter und hellen es auf. Schon wird der überblendete Zweitschatten sichtbar. Es gibt übrigens noch weitere Bilder, die beim Aufhellen einen Zweitschatten zeigen.

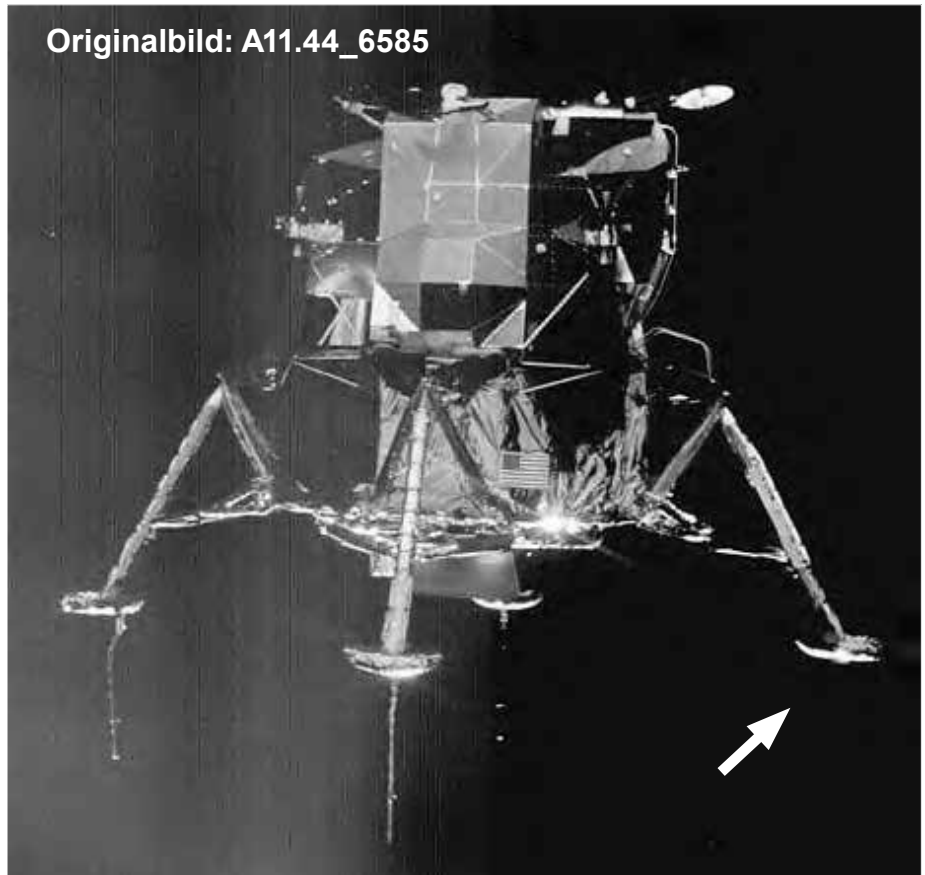
Tatsache ist nach wie vor - und das habe ich bereits in meinen Apollo-Büchern dargelegt -, dass man, egal, wo man bei der NASA tiefer in die Apollo-Materie eindringt, fast ausnahmslos auf Widersprüche und Falschaussagen zu stößt.

Und die Hunderttausende NASA-Mitarbeiter sollen alle, alle den Mund gehalten haben! Wie naiv muss man sein, um solches zu glauben! In keinem Betrieb ist es üblich, dass alle Mitarbeiter über alles informiert sind! So auch bei der NASA. Jeder Angehörige hat seine eigene eng begrenzte Aufgabe. Was darüber hinaus geschieht, geht ihn nichts an. Auf Apollo bezogen müssen selbstverständlich einige wenige Menschen über alles eingeweiht gewesen sein. Aber das war Führungspersonal, und diese Menschen werden den Teufel tun, das Projekt zu verraten. Nicht umsonst ist die NASA bis heute eine militärische Einrichtung, die der Luftwaffe unterstellt ist. Aus dem „Nähkästchen“ zu plaudern stellt auch heute noch Landesverrat dar (in den USA ist das die „nationale Sicherheit“) und wird drakonisch bestraft. Es gibt schließlich genügend „Präzedenzfälle“, mit denen den Geheimnisträgern klargemacht wurde, dass man bei einem Geheimnisverrat auch schon mal „verunfallt“ werden konnte.

Seit Apollo haben auch andere Raumfahrtnationen (etwa Japan oder die europäische ESA) unbemannte Sonden zum Mond geschickt, um schöne Bildchen zur Erde zu senden. An Bord waren teilweise hochauflösende Kameras. Sie sendeten wunderschöne Fotos von allen möglichen Kratern zur Erde. Doch seltsamerweise war kein einziges Bild dabei, das einen der Apollo-Landplätze zeigt. Dumm gelaufen! Das holte dann die NASA nach, aber mit solch fadenscheinigen Fotos, dass jede kleine handelsübliche Digitalkamera bessere geliefert hätte.

Bisher stützte ich meine Meinung nur auf das ausgewertete Bildmaterial. Bis Karina Kaiser mithilfe der „Reverse-Speech-Methode“ Aussagen von Apollo-Astronauten und anderen NASA-Angehörigen untersuchte und dabei feststellte, dass als Ergebnis immer nur „Fälschung“, „Studio“, „Film“, „Lüge“ und andere Aussagen herauskamen. Sie konnte keine einzige Bestätigung finden, dass Astronauten auf dem Mond waren. Ist das nicht ausgesprochen seltsam? Nein, keineswegs, wenn niemand oben war.

Originalbild: A11.44_6585



Originalbild: AS16-122-19533



Bild oben: Na, na, na! Wo ist denn der Sensor am rechten Landebein geblieben? (Der Sinn der stabähnlichen Sensoren bestand darin, bei der Landung bei Bodenkontakt einen Schalter zu betätigen, wonach im Cockpit ein Lämpchen aufleuchtete („Contact Light“). Von dieser Szene (mit fehlendem Sensor) gibt es übrigens noch weitere Fotos und Filmclips (Apollo 11).

Bild unten: Im Laufe der Zeit hatte das Modell wohl arg gelitten (aus Sparsamkeitsgründen hatte die NASA wohl für jede Mission dieselbe Spielzeugfähre verwendet, die vor dem großen Modellmond gefilmt wurde). Wäre es wirklich ein Raumfahrzeug, das man hier sieht, wäre dieser Trümmerhaufen wohl kaum raumflugtauglich! (Apollo 16).

Ich möchte jetzt nicht aufzählen, was bezüglich Apollo so alles an Widersprüchen aufgetaucht ist. Das habe ich bereits ausführlich in meinen Apollo-Büchern dargelegt. Man sollte sich auch nicht fragen, warum im NASA-Langley Research Center mehrere riesige Mondmodelle gebaut wurden, detailgenau bis zu den kleinsten Kratern, angeblich zu „Trainingszwecken“. Klar: Davor konnte man wunderschön Apollo-Modelle filmen, sodass es aussah, als ob echte Geräte in der Mondumlaufbahn gefilmt worden wären. So etwas hatte ich in den Achtzigerjahren mit meiner damaligen Schmalfilmkamera auch schon gemacht. Und es sah verblüffend echt aus! Dann braucht man sich auch nicht zu wundern, wenn bei der Apollo-11-Landefähre nach dem Abkoppeln vom Service-Modul an einem der Landebeine (dem mit der Ausstiegsleiter) der Landesensor fehlte, der komischerweise „nach der Landung“ wieder dran war. Dummerweise war dieser Sensor am Modell abgebrochen. Hat aber bis heute kaum jemand bemerkt.

Dann braucht man sich auch nicht zu wundern, wenn das Rückkehr-Oberteil von Apollo 16 so sehr demoliert aussieht. Dieses Modell wurde wohl bei allen Apollo-Missionen eingesetzt und hatte in der Zwischenzeit halt ziemlich gelitten. Wäre dieses ramponierte Ding wirklich ein Raumfahrzeug gewesen, hätten die Astronauten darin wohl kaum überlebt.

Nein, Apollo habe ich so etwas von abgehakt. Nur die Gemeinde der Apollo-Gläubigen ist nach wie vor aktiv. Schließlich werden sie ja auch immer wiedermal im Fernsehen darüber aufgeklärt, dass die Apollo-Kritiker nur haltloses Zeug produzieren und im Prinzip Spinner sind, die das „Offensichtliche“ nicht akzeptieren wollen. Wie es bei jeder Religion der Fall ist, wagen es auch hier die Anhänger nicht, den eigenen Kopf zu bemühen und mal selbst zu denken (Nachdenken schon gar nicht). Sonst könnte ja das ganze uns vorgespielte schöne Lügengespinnst in sich zusammenfallen, und das darf ja nicht sein.

Von mir aus darf jeder glauben, was er will. Von mir aus darf auch jeder an bemannte Apollo-Mondflüge glauben. Es soll ja auch Menschen geben, die an den Klapperstorch oder den Weihnachtsmann glauben. Aber Glauben heißt nunmal „nichts wissen“!



Original-NASA-Foto 1965-L-05579.



Original-NASA-Foto 1964-L-10692.

Mondmodelle im NASA-Langley Research Center. Es handelt sich um rund elf Meter durchmessende Mond-Nachbildungen, die akribisch genau bis zu kleinsten Kratern nachgebildet wurden. Im oberen Bild erkennt man sogar noch einen weiteren „Mond“ im Hintergrund.

Literatur zum Thema

Gernot L. Geise

**Die dunkle Seite von Apollo
Wer flog wirklich zum Mond?**

Michaels Verlag, Peiting
ISBN 3-89539-607-9

**Die Schatten von Apollo
Hintergründe der gefälschten Mondflüge**

Michaels Verlag, Peiting
ISBN 3-89539-619-2

Kein Mann im Mond!

**Seit 40 Jahren werden wir von der
NASA hinters Licht geführt!**

EFODON e. V., Hohenpeißenberg
ISBN 978-3-932539-51-0